

Biblisches

Für Gruppen



juenger

unterwegs...
im Kirchenkreis
Minden

Andachten, Bibelarbeiten und biblische Impulse gehören unmittelbar zur Jungschar-Arbeit.

Zum einem, weil Jungschargruppen zum Glauben einladen wollen.

Zum anderen, weil wir Mitarbeiter von der Grundlage unseres Lebens weitererzählen wollen: Jesus Christus!

Gerade die Bibel bietet eine Vielfalt an Geschichten, die direkt mit unserem Menschsein zu tun haben: Glück und Pech, Tod und Trauer, Freude und Anerkennung, Schuld und Vergebung, Hoffnung und Freundschaft sind nur einige Themen die in der Bibel vorkommen.

Und auch die Arten der Verkündigung vielfältig. Denn nur wenn wir bei der Welt der Kinder anknüpfen, können wir ihr Interesse wecken und sie für den Glauben begeistern.

Von einfachen Texten über Andachten bis hin zu Bibelarbeiten dürfen wir als Mitarbeiter die frohe Nachricht Gottes verkündigen.

Mit dieser Arbeitshilfe wollen wir dir neue Ideen und Möglichkeiten geben, einladend vom Glauben zu erzählen. Du kannst manche Sachen direkt übernehmen und in deiner Jungschar nutzen. Anderes dagegen musst du auf deine Gruppe anpassen und verändern.

Aber alle Ideen wollen eins: Von Gott erzählen

Eine Übersicht der Mitarbeiter des Arbeitskreises Jungschar findest du am Ende des Heftes. Sie sind eure Ansprechpartner in allen Dingen rund um die Jungschar.

Mit Jesus Christus mutig voran!



Michael Vitt

Minden, Oktober 2018

Gleichnis Werkstatt

Originelle Andachten mit alltäglichen Gegenständen

Andachten bilden einen wesentlichen Punkt in der Jungschararbeit.

Sie gehören dazu wie Spiel, Spaß und Action.

Und doch sind Andachten mehr.

Wir Mitarbeitende sind aufgerufen, ansprechend und einladend von unserem Glauben zu erzählen, von dem zu erzählen was uns antreibt.

Denn oftmals bekommen die Kinder in ihrer Jungschar das erste Mal Kontakt zum Glauben. Sie legen dort das Fundament für einen Leben mit Jesus. Und deshalb ist es wichtig, für Kinder passende Andachten zu halten und sie nicht zu überfordern, sondern ihnen ihrem Alter entsprechend von Gott zu erzählen.

Eine gute Möglichkeit ist es mit Gegenständen vom Glauben zu sprechen.

Durch Andachten mit Gegenständen schafft man es, dass Kinder einen Gedanken der Bibel verstehen und im wahrsten Sinne des Wortes begreifen.

Schwierige Sachverhalte werden einfach dargeboten ohne dass ihre Aussage vereinfacht wird.

In der Bibel entdecken wir, dass auch Gott Gegenstände gebraucht, um sein Wort an die Menschen zu geben: der brennende Dornbusch, der Stab des Moshe, eine überdimensionale Weintraube, ein Regenbogen, die Himmelsleiter, und vieles mehr.

Viele Propheten hatten Träume oder Bilder von Gott, in denen sie Gegenstände sahen, so z. B. Hesekiel, der eine Schriftrolle sah und essen musste oder Jeremia bekam einen grünenden Zweig gezeigt oder Amos, dem Gott einen Korb mit reifem Obst zeigte und ihm daran verdeutlichte, dass die Zeit reif sei für Israel usw.

Und schließlich benutze auch Jesus Gegenstände und Vergleiche mit Gegenständen in seiner Verkündigung: Lampen, Geldstücke, etc. Vielleicht hat er sogar den einen oder anderen Gegenstand in der Hand gehalten. Auf jeden Fall waren es Alltagsgegenstände die er benutze und jeder seiner Zuhörer kannte sie. So konnte auch jeder seine Botschaft verstehen.

Du musst mit offenen Augen durch den Alltag gehen und deinen Phantasie anstrengen. Meistens sind es nämlich bekannten Gegenstände die neue Spuren legen und uns überraschende Kenntnisse geben können.

Gleichnisse

Ein Gleichnis ist eine bildhafte rhetorische Figur zur Veranschaulichung eines Sachverhalts mittels eines Vergleichs.

Auch in der Bibel finden wir Gleichnisse. Einen bestimmten Gedanken mittels eines Gleichnisses zu erläutern hat in den Schriften des Judentums eine lange Tradition.

Man findet Gleichnisse bei den Propheten, bei den Pharisäern und auch in Texten aus der einfachen Bevölkerung.

Auf Griechisch heißt Gleichnis *parabolè*, das deutsche Wort *Parabel* weist noch darauf hin. Parabel und Gleichnis sind also miteinander verwandt.

Jesus benutzt in seinen Reden oft Gleichnisse.

Sie dienten ihm dazu das Reich Gottes zu beschreiben und seine Besonderheiten aufzuzeigen. Unbekanntes wurde so durch Bekanntes erschlossen. Dadurch konnte er komplizierte Sachverhältnisse so verdeutlichen, dass das Gemeinte unmittelbar verständlich wurde.

Jesus wählte die Grundlage oft aus dem Lebensumfeld seiner Zuhörer.

So finden sich Motive aus dem bäuerlichen, dörflichen Leben (Saat, Unkraut, Früchte, Sauerteig, Hirte, Herde), aus gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und rechtlichen Gegebenheiten (Schatz im Acker, Mahlzeiten, hochzeiten, Fischerei) und über bestimmte Personengruppen (Samariter, Zöllner, Pharisäer, Priester). Aber auch einzelne Personen werden erwähnt (reiche Bauern, Tagelöhner, Geldverleiher, Haushalter und Kaufleute).

Viele dieser Sachverhalte, die zu Jesu Zeiten den Menschen geläufig waren, sind uns heute nicht mehr so ohne weiteres klar sind. So müssen die Gleichnisse Jesu von uns entschlüsselt und in unsere Zeit gebracht werden damit wir sie verstehen.

In den Gleichnissen werden wir oft von den Problemen und Sorgen der Menschen berührt:

Recht und Unrecht, Enttäuschung und Hoffnung, Not und Hilfe, etc.

So sprechen sie Grundgedanken des menschlichen Lebens an.

Jedes Gleichnis ruft dazu auf, sich neu zu orientieren und führt in eine Begegnung mit dem Anliegen Jesu.

Zum einen haben seine Gleichnisse eine soziale Dimension, zum anderen auch eine Dimension der Verheißung des Reiches Gottes. Manche Gleichnisse werden von Jesus erklärt (Bsp. Mk. 4, 13-20) andere dagegen werden unkommentiert stehen gelassen.

Im Evangelium des Markus fragen die Jünger selbst nach dem Sinn und Zweck von Gleichnissen.

Der Zweck der Gleichnisse (Mk. 4, 10–12)

(Mt 13,10-17; Lk 8,9.10)

10 Und als er allein war, fragte ihn, die um ihn waren, samt den Zwölfen, nach den Gleichnissen. 11 Und er sprach zu ihnen: Euch ist das Geheimnis des Reiches Gottes gegeben; denen aber draußen widerfährt es alles in Gleichnissen, 12 damit sie es mit sehenden Augen sehen und doch nicht erkennen, und mit hörenden Ohren hören und doch nicht verstehen, damit sie sich nicht etwa bekehren und ihnen vergeben werde. (a)

Grundformen von Gleichnissen

Man unterscheidet zwei Grundformen

1. Die Parabel (Der Vergleich)

Hier kommt es auf den **springenden Punkt** ankommt.

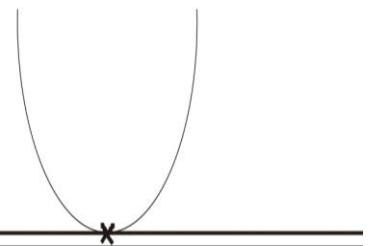
Die Geschichte steuert auf einen Punkt zu. Mit diesem Punkt will man **einen** bestimmten Gedanken verdeutlichen.

Beispiel Bibel:

Lukas. 10, 25–37

Der barmherzige Samariter.

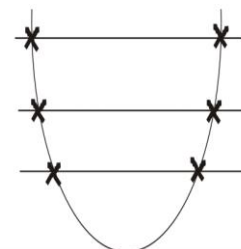
Springende Punkt: Wer von diesen hat sich als Nächster erwiesen?



2. Die Allegorie (Das Sinnbild)

Hierbei können **viele Details** eine symbolische Bedeutung haben und sich übertragen lassen.

Die zu weitgehende Ausdeutung kann aber auch verwirrend sein und dem Grundgedanken des Gleichnisses abträglich sein.



Beispiel Bibel: (Markus. 4,1-9)

Gleichnis vom Sämann.

Das Reich Gottes verwirklicht sich unter den Menschen. Sie stellen das Feld dar, auf dem die Saat gedeiht und Frucht bringt. Nicht alle taugen für das Reich und so wird die Saat auch oftmals nicht aufgehen. Dies ist jedoch kein Grund für Ungeduld, Pessimismus oder gar Resignation. Denn diejenigen, die das Wort Gottes aufnehmen und den Heilswille Gottes leben, dienen dem Reich und bringen reichen Segen.

Bekannte Gleichnisse

Sämann	Mk. 4, 1-	Gleichnis vom anvertrautem Geld	Mt. 25, 14-30
Weinstock	Jh. 15, 1 - 8	Wachsamer Haushalter	Mt. 24, 43-44
Treuer und schlechter Knecht	Lk. 12, 35-48	Verlorener Sohn	Lk. 15, 11-32
Verlorenes Schaf	Mt. 18, 12-14	Unkraut unter dem Weizen	Mt. 13, 24-30
Senfkorn	Mt. 13, 31-32	Sauerteig	Lk. 13, 20-21
Barmherziger Samariter	Lk. 17, 11-19	Festmahl	Lk. 14, 15-24
Fischnetz	Mt. 13, 47-50	Licht und Auge	Lk. 11, 33-36
Schatz im Acker	Mt. 13, 44-46	Arbeiter im Weinberg	Mt. 20, 1-16

Vorbereitung eines Gleichnisses

Suche dir einen Gegenstand aus

Fast jeder Gegenstand eignet sich für eine Andacht, von der CD, über Autoschlüssel, Plastikblumen, Bilderrahmen bis hin zu einem Übertragungskabel ist alles möglich.

Was ist dran an diesem Ding?

Analysiere den Gegenstand: Was ist das Besondere des Gegenstandes? Was ist sein Zweck, was kann man –besonderes- mit ihm machen? Was ist daran typisch/ ungewöhnlich? Was unterscheidet ihn von anderen Sachen? Erfährt er eine neue Bedeutung in einem anderen Kontext?

Was ist der Vergleichspunkt?

Überlege dir, wie du mit Hilfe dieses Gegenstandes (Eigenschaften, Funktion, Aussehen, Zweck) eine theologische/ biblische Aussage auf das Leben übertragen kannst. Vielleicht fällt dir dazu auch ein passender Bibelvers ein, den du mitgeben kannst.

Welchen Bezug hat der Gegenstand zum Glauben, zu Gott, zu Jesus, zum christlichen Leben und Handeln, zum Menschsein?

Ablauf der Andacht

1. Nimm als Einstieg den Gegenstand. Er ist der Aufhänger, der Aufmerksamkeit erregt.
2. Eine Aussage (biblische/ theologische Message), die du mit Hilfe des Gegenstand erklärst.
3. Formuliere eine Herausforderung für das tägliche Leben (Anwendung in die Praxis).

Rahmen für die Andacht

Welche Mittel brauche ich zwingend für die Andacht, welche Utensilien unterstützen meine Gedanken?

In welchem Raum gehe ich? Welche Dekoration kann ich gebrauchen, welche Musik, wann ist der richtige Zeitpunkt, gibt es Lieder die zur Andacht passen?

Beispiel

Gegenstand: Taschenlampe mit leeren Batterien.

Warum funktioniert die Lampe nicht? Kein Strom ist da. Lampe kann nicht brennen. Akku/ Batterien sind leer.... Der Saft fehlt,...

So geht es öfter im Leben: Menschen sind ausgepowert, leer, frustriert, ängstlich. Im NT gibt Jesus solchen Menschen neuen Mut und „Saft“. Bibelvers: Kommt her zu mir, alle die ihr mühselig und beladen seid! (Matthäus 11,28)

Was machst du, wenn du saftlos und gefrustet bist? Rückzug? Gebet? Woher bekommst du neuen „Saft“?

Ideen für Gegenstände

Bilderrahmen



Fußball Trikot



Kerze



Steckdose



Parkbank



Telefon



Die Jungschar und der Ball

Was
Andacht

Zielgedanke

Dauer:
10 Minuten

Material:
-platter Fußball
- Ballpumpe

Thema:
Luft raus,
Gott liebt jeden

Bibl. Bezug:
Lukas 15, 11-24
Matthäus 11, 28

Ich habe euch einen Ball mitgebracht. Aber: Mein Ball hier ist ein richtiger Fußball. Denn wenn man mit ihm spielen will, erlebt man sein blaues Wunder. Das geht nicht. Wenn man den bei einem richtigen Spiel einsetzen würde, dann würde der Schiedsrichter den direkt aus dem Verkehr ziehen. Ihm fehlt was Entscheidendes. Die Luft! Die Luft ist raus aus meinem Ball.

So kann man nicht spielen. Der kann nicht mehr rollen, kann nicht mehr gebraucht werden, er ist einfach unnütz.

Nun gibt es das ja nicht nur bei Bällen. Auch im Leben sagen wir manchmal: Die Luft ist raus.

Frage an die JS: Welche Situationen sind das bei euch?

Das sagen wir immer in solchen Situationen, wo etwas nicht mehr so gut läuft. Wo wir merken, irgendwie sollte es anders laufen und so wie es gerade ist, ist es nicht richtig. Da fehlt was. Die Spannung, die Motivation, die Begeisterung. Da ist dann nur noch Hohlraum, Leere. Nichts mehr was mich bewegt.

Jetzt ist das bei meinem Ball ja relativ einfach. Ich nehme mir eine Ball-Pumpe und kann den Ball wieder aufpumpen. Ich kann ihn wieder einsatzfähig machen. Aber ob das bei uns Menschen auch so geht?

Ich lese in der Bibel von Menschen, denen ging es genauso wie uns, bei denen war auch die Luft raus. Am bekanntesten ist die Geschichte des verlorenen Sohnes.

Geschichte lesen (Lukas 15,11-24)

Er hatte viel Geld von seinem Vater bekommen – Jesus sagt das Erbe. Also das, was er später einmal bekommen sollte, hat er schon jetzt bekommen von seinem Vater. Und er geht los und gibt alles aus. Bis er nichts mehr hatte. Zum Schluss so sagt die Geschichte, musste er Schweine hüten um über die Runden zu kommen.

Da ist auch die Luft raus.

Da geht nichts mehr. Mit dem kann man nichts mehr anfangen.

Und der Sohn macht sich auf den Weg nach Hause, zu seinem Vater.

Lieber dort arbeiten und ein bisschen was bekommen, als hier zu leben und nichts zu haben, so dachte er.

Und er geht los und wundert sich ziemlich.

Denn sein Vater freut sich auf ihn, obwohl er alles verloren hatte. Er kleidet ihn wieder gut, gibt ihm Schuhe und einen teuren Ring.

Und mehr noch, der Vater richtet ein Fest für ihn aus und sie feiern mit vielen anderen.

So wie der Vater in der Geschichte ist, so ist Gott zu uns.

Jeder von uns, bei dem die Luft raus ist, der darf zu Gott kommen.

Jeder von uns ist eingeladen. Egal was wir gemacht haben, wer wir sind und was wir haben. Gott liebt uns.

Und das gibt mir Luft, Luft zum Atmen. Jesus hat sich immer wieder um Menschen gekümmert, die merkten:

Die Luft ist raus.

Er sagte ihnen: „Kommt her zu mir, alle die ihr Probleme habt, alle die sagen, die Luft ist raus. Ich will euch erquickern. Ich will euch froh machen, ich will euch Kraft geben.“

Amen

Autor: Michael Vitt, juenger unterwegs im Kirchenkreis Minden

Andachtskerze

Die Andachtskerze hat in unserer Mädchenjungschar eine besondere Rolle. Sie brennt in dem Zeitraum, in welchem eine Mitarbeiterin die Andacht hält. Eine Teilnehmerin zündet die Kerze an (Achtung, hier ein Stabfeuerzeug verwenden!) und darf sie nach dem Gebet wieder auspusten.

Mit der Andachtskerze haben wir bestimmte „Regeln“ verbunden. Der Zeitraum, in dem die Kerze brennt, soll eine Zeit der Ruhe sein. Das bedeutet nicht, dass die TN nicht reden dürfen, vielfach sind sie und ihre Äußerungen / Meinungen wesentlicher Bestandteil der Andacht. Aber für alle ist wichtig, dass in dieser Zeit keine „privaten“ Gespräche stattfinden und keine anderen Informationen ausgetauscht werden. Die Kerze ist für jeden ein sichtbares Symbol und eine Erinnerung daran. Kommt ein neues Mädchen dazu, erklärt ein „altes“ Mädchen die Regeln.

Wir haben unsere Andachtskerze selbst gestaltet. Mit Wachsplatten haben wir für jedes Mädchen einen Fisch auf die Kerze aufgeklebt und in bunten Buchstaben „Kunterbunt“ aus Wachs geschrieben. Seit sie Bestandteil unserer Andachten ist, kommt es viel seltener vor, dass eine Mitarbeiterin eine oder mehrere Teilnehmerinnen darauf hinweisen muss, dass sie bitte leise sein sollen, ihr Handy wegpacken sollen, o.ä. Die Mädchen freuen sich, wenn sie „dran sind“, die Kerze anzuzünden und reißen sich darum, neuen Teilnehmerinnen den Sinn der Andachtskerze zu erklären.

Autorin: Friederike Hölscher, Kirchengemeinde Lahde, Mädchengruppe Kunterbunt

Die letzten 7 Tage der Schöpfung

Was
Bibelarbeit

Zielgedanke
Schöpfung bewahren

Dauer:
45 Minuten

Material:
-Stifte
- Papier
- Kopien des Textes

Thema:
Schöpfung

Bibl. Bezug:
1. Mose 1, 1-30

Die Andacht thematisiert den Umgang mit der Schöpfung und welche Verantwortung wir Menschen haben.

1. Naturbilder malen

Als Einstieg kann man einen Spaziergang mit den Kindern machen und sich dabei über die Natur unterhalten, was sie schön finden, man kann Sachen aus der Natur suchen (Samen, Tannenzapfen, etc.) oder sich darüber unterhalten, welches Naturereignis sie schön finden.

2. Austausch über die Bilder

Was gefällt euch gut an der Natur?

3. Text von Jörg Zink lesen

(Siehe nächste Seite)

4. Was passiert im Text?

Was findet ihr gut? Wie findet ihr den Text?

5. Woran erinnert euch der Text?

Austausch in der Gruppe

6. Schöpfungsgeschichte der Bibel lesen (1. Mose 1, 1-30)

7. Wo sind die Unterschiede?

Findest du, der Text stimmt?

8. Gespräch: Was können wir Menschen tun, damit es nicht soweit kommt?

Die Ergebnisse werden auf Tapete für alle sichtbar aufgeschrieben.

Autor: Michael Vitt, junger unterwegs im Kirchenkreis Minden

Text: Die letzten sieben Tage der Schöpfung

Am Morgen des ersten Tages

beschloss der Mensch, frei zu sein und gut, schön und glücklich. Nicht mehr Ebenbild eines Gottes, sondern ein Mensch. Und weil er etwas glauben musste, glaubte er an die Freiheit und an das Glück, an Zahlen und Mengen, an die Börse und den Fortschritt, an die Planung und seine Sicherheit. Denn zu seiner Sicherheit hatte er den Grund zu seinen Füßen gefüllt mit Raketen und Atomsprengköpfen.

Am zweiten Tage

starben die Fische in den Industriegewässern, die Vögel am Pulver aus der chemischen Fabrik, das den Raupen bestimmt war, die Feldhasen an den Bleiwolken von der Straße, die Schoßhunde an der schönen roten Farbe der Wurst, die Heringe am Öl auf dem Meer und an dem Müll auf dem Grunde des Ozeans. Denn der Müll war aktiv.

Am dritten Tage

verdorrte das Gras auf den Feldern und das Laub auf den Bäumen, das Moos an den Felsen und die Blumen in den Gärten. Denn der Mensch machte das Wetter selbst und verteilte den Regen nach genauem Plan. Es war nur ein kleiner Fehler in dem Rechner, der den Regen verteilte. Als sie den Fehler fanden, lagen die Lastkähne auf dem trockenen Grund des schönen Rheins.

Am vierten Tage

gingen drei von vier Milliarden Menschen zugrunde. Die einen an den Krankheiten, die der Mensch gezüchtet hatte, denn einer hatte vergessen, die Behälter zu schließen, die für den nächsten Krieg bereitstanden. Und ihre Medikamente halfen nichts. Die hatten zu lange schon wirken müssen in Hautcremes und Schweinelendchen. Die anderen starben am Hunger, weil etliche von ihnen den Schlüssel zu den Getreidesilos versteckt hatten. Und sie fluchten Gott, der ihnen doch das Glück schuldig war. Es war doch der liebe Gott!

Am fünften Tage

drückten die letzten Menschen den roten Knopf, denn sie fühlten sich bedroht. Feuer hüllte den Erdball ein, die Berge brannten, die Meere verdampften, und die Betonskelette in den Städten standen schwarz und rauchten. Und die Engel im Himmel sahen, wie der blaue Planet rot wurde, dann schmutzig braun und schließlich aschgrau. Und sie unterbrachen ihren Gesang für zehn Minuten.

Am sechsten Tage

ging das Licht aus. Staub und Asche verhüllten die Sonne, den Mond und die Sterne. Und die letzte Küchenschabe, die in einem Raketenbunker überlebt hatte, ging zugrunde an der übermäßigen Wärme, die ihr gar nicht gut bekam.

Am siebten Tage war Ruhe.

Endlich. Die Erde war wüst und leer, und es war finster über den Rissen und Spalten, die in der trockenen Erdrinde aufgesprungen waren. Und der Geist der Menschen irrlichterte als Totengespenst über dem Chaos. Tief unten, in der Hölle, aber erzählte man sich die spannende Geschichte von dem Menschen, der seine Zukunft in die Hand nahm, und das Gelächter dröhnte hinauf bis zu den Chören der Engel.

Ich bin das Brot des Lebens

Was
Andacht

Zielgedanke
Was macht mich wirklich satt?

Dauer:
10 Minuten

Material:
-Brot
- Nutella
- Messer

Thema:
Jesus; das Brot des Lebens

Bibl. Bezug:
Johannes 6, 35

Diese Andacht soll Antwort geben auf die Frage: Wie ist das gemeint, wenn Jesus sagt „Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern.“ (Johannes 6, 35)

Dafür braucht man nichts weiter als ein Brot, ein Messer und ein Glas Nutella 😊 (Man kann auch einen anderen Brot Belag / Aufstrich nehmen).

Der Mitarbeiter steigt in die Andacht ein, indem er sich demonstrativ und in aller Ruhe ein Brot schmiert und hinein beißt (dabei am besten noch begeistert gucken). Anschließend fragt er sich selbst, wie lange das wohl „vorhält“, also wie lange man anschließend satt ist. Darüber kann man dann ein bisschen philosophieren (welche Rahmenbedingungen gibt es: wie groß bin ich, was habe ich heute schon gegessen, etc.) um anschließend zu sagen: „Komisch, ich habe gerade erst gelesen, dass Jesus gesagt hat: ‚Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern.‘ Aber wenn ich doch an Gott glaube, wie kann das sein, dass ich jetzt hungrig bin und vermutlich in ein paar Stunden schon wieder?“

An dieser Stelle kann man gut die Teilnehmer mit einbeziehen und die Frage als „offene Frage“ in die Runde stellen.

Anschließend schlägt man den Bogen zum Abendmahl, indem man darauf hinweist, dass das Brot an einer Stelle in der Bibel eine besondere Bedeutung hat, es steht nämlich für den Leib Christi.

Daraufhin kann man zu dem Schluss kommen: Wenn ich Jesus „konsumiere“, dann habe ich keinen Hunger auf andere Sache, die vielleicht nicht gut für mich sind! (Je nach Gruppe kann man hier sicherlich auch noch konkreter werden)

Autorin: Friederike Hölscher, Kirchengemeinde Lahde, Mädchengruppe Kunterbunt

Ein Leib, viele Glieder

Was
Gegenstandsandacht

Zielgedanke
Wie ergänzen uns

Dauer:
10 -15 Minuten

Material:
Zutaten fürs einen Kuchen

Thema:
Viele Glieder ein Leib.

Bibl. Bezug:
1. Korinther 12

Ablauf

Einstieg

- „Wir haben eben Sachen zusammen gerührt“
- aufzählen lassen, was das alles war
- sobald eine Zutat genannt wird, wird diese von einem Teilnehmer probiert und der Geschmack beschrieben (im Idealfall gibt es Zutaten wie Mehl, Zitrone, Backpulver...) schmeckt allein alles ziemlich ekelig)
- „Das haben wir ja jetzt alles zusammen gemixt. Könnt ihr euch vorstellen, wie das gleich schmeckt?“
- beschreiben lassen, evtl. Impulse geben (schmeckt alles zusammen natürlich gut...)

Bibeltext, Erzähltext zu 1. Kor. 12

Unsere Geschichte handelt von Menschen, die so wie wir zusammen in einem Ort wohnen. Diese Menschen sind getauft, so wie die meisten von uns auch. Sie treffen sich und hören gemeinsam von Gott und Jesus - wie wir auch.

In einem Dorf wollte der eine besser sein als der andere. Jeder meinte, er sei wichtiger und er könnte die Arbeit viel besser machen als der andere.

An diese Leute schreibt ein Mann mit dem Namen Paulus einen Brief. In diesem Brief steht:

Denen, die sich für wichtiger und besser halten als die anderen, möchte ich folgendes sagen:

Mit uns Christen ist es wie mit unserem Körper. Wir alle zusammen bilden diesen Körper. Jeder von uns ist ein Körperteil. Der eine ist ein Arm, der andere ein Bein, der dritte der Bauch, der Kopf, die

Schultern, Hände, Füße, Augen, Ohren oder die Nase. Jeder dieser Körperteile ist gleich wichtig. Alle zusammen bilden einen Körper. Der Fuß kann nicht sagen: Weil ich keine Hand bin, will ich nicht Teil des Körpers sein. Das Ohr kann nicht sagen: Weil ich kein Auge bin, gehöre ich nicht zum Körper. Wenn der ganze Körper nur ein Auge wäre, wo bliebe der Geruch, der Geschmack?

Wenn jeder Körperteil genauso wäre wie die anderen, dann könnte kein Körper entstehen. Und kein Körperteil kann zu einem anderen sagen: Ich brauche dich nicht. Alle Körperteile sind gleich wichtig. Gott hat jeden an seinen Platz gestellt und ihm seine Aufgabe gegeben. Auf die schwachen und empfindlichen Körperteile muss man besonders achten. Denn wenn ein Körperteil weh tut, dann tut das dem ganzen Körper weh. Darum muss man auf die Empfindlichen besonders achten.

Genauso ist es auch bei uns. Jede und jeder von uns ist anders als die anderen. Jeder und jede ist wichtig und kann eine Sache besonders gut. Keiner kann zum anderen sagen: Ich brauche dich nicht. Keiner kann so sein wie ein anderer. Aber so verschieden wir auch sind, so gehören alle dennoch zusammen, genauso wie die vielen Körperteile zu einem Körper gehören.

Aussage

- In der Bibel steht also, dass wir alle unsere Fähigkeiten haben und dass das gut so ist.
- Es steht dort aber auch, dass nur unsere Fähigkeiten zusammen wirklich toll sind, wir müssen uns gegenseitig ergänzen!
- wenn wir uns zusammen tun, alle mit ihren eigenen Fähigkeiten, dann können wir viel erreichen. (Beispiele nennen, evtl. nennen lassen)
- Gebet

Der verlorene Sohn –Abend

Was

Bibelarbeit zum Erleben

Zielgedanke

Gott nimmt dich an

Dauer:

90 Minuten

Material:

Spielgeld, Zettel, Stifte, evtl. Skatkarten oder Würfel, Speisestärke, Wasser, Weingummiwürmer, Zutaten für ein Buffet

Thema:

Verlorene Sohn

Bibl. Bezug:

Lk. 15, 11-32

Das Programm basiert auf dem Gleichnis vom Verlorenen Sohn. Es macht mehr Spaß, wenn die Spieler die Geschichte bereits kennen (dann kommt spätestens an der dritten Station der Aha- Effekt) oder aber explizit darauf hingewiesen wird, dass es das Gleichnis vom Verlorenen Sohn zum Nacherleben ist.

Das „Spiel“ ist in mehrere Stationen eingeteilt. An jeder Station sollte ein Mitarbeiter sein, der die Aufgabe erklärt und darüber hinaus auch noch einmal den Bezug zur Geschichte sicherstellt. Es kann an jeder Station die Frage „Wie fühlt ihr euch“ gestellt werden, um zum Nachdenken anzuregen. Die Spieler können in kleinen Gruppen durch die Stationen gehen, die Anzahl sollte jedoch nicht größer als 3-4 sein. Die Gruppen gehen nacheinander, so dass die einzelnen Stationen immer nur durch eine Gruppe belegt sind.

Hinweis: Ab 3 Teilnehmer, bzw. wenn die Gruppe mehr als 15 Teilnehmer hat, wird es organisatorisch schwieriger, aber ist immer noch machbar.

1. Die gib-mir-das-Geld-Station

- Die Kinder schreiben auf, was sie sich wünschen. Dafür bekommt jeder ein paar Minuten Zeit und Ruhe.
- Anschließend bekommt jede Gruppe Spielgeld, das sie bis zur nächsten Station aufbewahren muss

2. Die Party-Station

- Die Gruppen setzen das Geld, das sie an der ersten Station bekommen haben, um gegen einen Mitarbeiter ein Spiel zu spielen. Das Spiel sollte so ausgelegt sein, dass die Gruppe nicht gewinnen kann ;) Mögliche Spiele: Damen drehen, mit gezinkten Würfeln würfeln, etc.
- anschließend ist natürlich das Geld weg

3. Schweinestall-Station

- in einem Eimer wird Speisestärkeschlamm angerührt (Zwei Packungen Speisestärke in ganz wenig Wasser anrühren, so dass eine ekelige Pampe entsteht. Wer hat, kann auch noch Lebensmittelfarbe hinzufügen...). Aus diesem fischen die Kinder Weingummi-Würmer.
- Der „Was-wünsche-ich-mir“-Zettel wird noch einmal herausgeholt. Die Kinder sollen darüber nachdenken, was davon wirklich wichtig ist

4. Nach-Hause-kommen-Station

- Kleines Buffet. Die Kinder sitzen an einem Tisch und feiern, dass sie wie der verlorene Sohn von Gott aufgenommen und versorgt werden. Dabei kann noch eine Andacht erfolgen.

Die Andacht eines Ostereies

Was
Andacht

Zielgedanke
Jesus starb für dich

Dauer:
10 Minuten

Material:
Mind. Ein gefärbtes Osterei

Thema:
Grabe nach Gottes Schätzen in
der Bibel

Bibl. Bezug:
Kolosser 2,3

Das Osterei: hübsch gefärbt, es soll die Freude wecken

Ein Osterei ist hübsch gefärbt - es zieht an, macht Appetit auf mehr. Die Vorfreude auf den Inhalt steigt, wenn man das äußere betrachtet.

Das Osterei: Eine harte Schale mit weichem Kern!

Ohne die Schale zu knacken, kommt man an den Inhalt nicht dran! Das Ei muss aufgeschlagen und gepellt werden! Ohne Fleiß, kein PrEIs!

Wenn man nur das Ei betrachten würde, würde man es nie schmecken können.

Die Bibel - nur ein trockenes Buch? Nein! Die Bibel ist nur die Schale, auf den Inhalt kommt es an! Wer den Schatz der Bibel bergen will, zur Erkenntnis und Wahrheit durchstoßen möchte, muss die Schale knacken.

Das ist manches Mal mühsam und ich muss immer wieder neu daransetzen, um die Bibel zu lesen! Eine Mühe die sich lohnt - mehr, als das Pellen eines Eies!

Das Osterei: Eigelb oder Eiweiß - was schmeckt besser?

Mancher mag es nicht, mancher nicht: das Eigelb. Ich mag es. Festes Eiweiß, weiches Eigelb - so ist es mir am Liebsten!

Aber Eigelb ohne Eiweiß gibt es nicht! Beides gehört zusammen und beides esse ich - auch wenn es ganz hart ist!

Die Bibel besteht aus AT und NT. Für viele ist das AT mühsam, schwer verständlich. Aber ohne AT ist die Bibel so unvollständig wie ein Ei ohne Eiweiß. Beides gehört zusammen. Das Eine ist ohne das andere nicht vollständig, es fehlen Zusammenhänge! Und so, wie mir nicht jedes Ei gleich gut schmeckt, kommt es auch in der Bibel vor, dass mir manches Mal besser, mal weniger schmeckt. Was für mein Ei gilt, gilt da aber auch: Ich nehme die Bibel in jeder Konstellation.

>>

Das Osterei: Das Eigelb - das Beste (daran für mich) ist tief verborgen!

Hartes Eiweiß, weiches Eigelb - (m)ein Leckerbissen, der erst zum Schluss kommt. Beim Osterei gebe ich nicht an der harten Schale auf: Ich kämpfe mich durch bis zum Letzten: dem Eigelb - und es lohnt sich!

Mmmmh - Lecker!!

In der Bibel graben lohnt sich - sogar noch mehr!

Da finde ich Jesus - den Weg zu Gott, Heilung für mein Leben und Perspektive für die Zukunft. Jesus sagt nicht nur, dass er mich liebt und redet mit anderen hinten rum über mich. Er lebte, was er sagte. Weil er mich liebt, starb er für mich, um mir vergeben zu können.

Das gibt es auf der ganzen Welt sonst nicht!

Diesen Jesus finde ich in der Bibel - darum grabe ich, pelle ich, genieße ich. Kurz, ich mache und erlebe, was Paulus an die Christen in Kolossä geschrieben hat:

In ihm (Jesus Christus) sind

alle Schätze

der Weisheit und Erkenntnis

verborgen.

Kolosser 2,3

In diesem Sinn: gesegnetes Osterfest – ich wünsche euch, dass ihr diesen Schatz entdecken könnt, jetzt zu Ostern. Und denke bei jedem Ei an den Inhalt von Ostern: Jesus starb für Dich - entdecke es und grabe eifrig - Du wirst diesen Schatz finden!

Quelle: Internet

Gegenstandsandacht Tür

Was
Andacht

Zielgedanke
Advent ist wie eine Tür, die geöffnet wird

Dauer:
10 Minuten

Material:
Eine Tür

Thema:
Advent

Bibl. Bezug:
Johannes 10,9

Der Mitarbeiter, der die Andacht vorbereitet hat, sucht einen Grund, türenschiend den Raum zu verlassen (jemand hat getuschelt, gekrümelt, „alles ist Mist“, o.ä.). Nach einem kurzen „Schreckmoment“ für die TN, kommt man vorsichtig wieder herein und geht darauf ein, dass diese Situation jedem in irgendeiner Weise bekannt ist. Streit hat jeder, ob zu Hause, mit Freunden, Geschwistern, Eltern, ... Im Streit verlässt man manchmal türenschiend den Raum, derjenige, der geht, ist wütend und entfernt sich von der anderen Person. Es findet keine Versöhnung statt, wenn ich den Raum verlasse und weggehe.

Mit Gott ist das anders. Gerade die Zeit des Advents drückt das aus. Im Advent hält Gott uns die Tür auf. Wer die Tür zu Gott zugeschlagen hat, wer die Tür jemandem zu jemandem anders zugeschlagen hat, darf sich mit Gott versöhnen. Dadurch, dass er Jesus in die Welt geschickt hat, ist die Tür zu ihm nicht verschlossen, sondern weit geöffnet.

Dazu passt ein Zitat aus einem Bonhoeffer-Brief:

"Wenn du den Brief kriegst, ist wohl schon der Advent da, eine Zeit, die ich besonders liebe. Weißt du, so einen Gefängniszelle, in der man wacht, hofft, dies und jenes - letztlich Nebensächliches - tut, und in der man ganz darauf angewiesen ist, dass die Tür der Befreiung von außen aufgetan wird, ist gar kein so schlechtes Bild für den Advent."

Autorin: Friederike Hölscher, Kirchengemeinde Lahde, Mädchengruppe Kunterbunt

Träume und Seifenblasen

Was

Andacht

Zielgedanke

Mit Gott gewinnen wir (das Ewige Leben)!

Dauer:

10 Minuten

Material:

Seifenblasen

Thema:

Träume platzen

Bibl. Bezug:

Johannes 3,16

Ich habe euch etwas mitgebracht. Seifenblasen. Seifenblasen sind schön. Außerdem macht es Spaß sie fliegen zu lassen. Sie schillernd bunt und sind federleicht.

Vielleicht geht es euch ja auch so.

Und ich finde es schade, wenn sie zerplatzen.

Peng.

Von der einen auf die andere Sekunde sind sie weg.

Und Seifenblasen erinnern mich an etwas.

Es gibt nämlich eine Verbindungen zwischen Menschen und Seifenblasen.

Viele von uns haben die tollsten Wünsche und Träume. Und die glänzen in den schillernden Farbe, weil man sich nämlich ausmalt, wie toll es wäre wenn sie in Erfüllung zu gehen.

Kennt ihr das vielleicht auch? Man malt sich in der Phantasie die tollsten Bilder aus. Da wünscht man sich ein neues Spielzeug, oder einen Computer, einen Urlaub. Oder einen tollen Beruf.

Vielleicht sogar Fußballprofi. Und dann... Träume sind eben Träume und nicht alle werden Wirklichkeit. Manche zerplatzen wie Seifenblasen.

Jemanden dem genau das passiert ist, ist Kevin Kuranyi. Ein Mann mit Ecken und Kanten, der bestimmt auch nicht einfach ist. Und der trotzdem oder gerade deshalb ein Mann mit Profil ist.

Es ist in Panama aufgewachsen und hatte es sehr schwer in seiner Kindheit. Nie hätte er sich träumen lassen, das er eines Tages mal Profi-Fußballer sein wird. Schon früh fängt er an Fußball zu spielen. Mit 14 lebt er in Deutschland und spielt beim VfB Stuttgart in der B- und A-Jugend.

Er wird Profifußballer und bester Torschütze in der Saison 2002/2003. Schnell kommt er in die Nationalmannschaft.

>>

Da hatte sich ein Traum erfüllt. Und die Geschichte geht weiter. Denn ein Traum wird sich für ihn nicht erfüllen. Der Traum bei der WM im eigenen Land in der Nationalmannschaft zu spielen.

2006 ist die WM in Deutschland und Kevin Kuranyi ist nicht für die Nationalmannschaft nominiert worden.

Eine große Enttäuschung für Kuranyi. „Es war ziemlich schmerzhaft zu erleben, wie mein persönlicher Traum plötzlich zerplatzte. Klar war ich frustriert – quasi der Kevin allein zu Haus.“ Er wurde von vielen Seiten angegriffen und viele Freunde wendeten sich ab.

Da stellen sich viele Fragen. Eine davon ist: wie geht's jetzt weiter?

Gibt es etwas, das nicht so zerplatzt wie eine Seifenblase und das mir den Mut gibt, weiter zu machen?

Für Kuranyi war es klar. „Aber gerade dann, wenn keine Freunde mehr für dich da sind, dann, wenn kein Hahn mehr nach dir kräht, dann ist Gott für dich da.“

Durch Gottes Liebe werden wir so stark, das wir nicht zergehen wie Seifenblasen. Wenn Jesus in unseren Herzen wohnt, dann ist das anders. Er schenkt uns ewiges Leben. Das bedeutet, dass wir jetzt für immer und ewig in Gottes Nähe leben dürfen. Wenn wir einmal ganz bei Gott sein werden, gibt es keinen Streit mehr, keinen Zorn, keinen Hass, keinen Hunger, keinen Durst, keinen Tod, ... und keine Wünsche die schillernd leuchten und dann zerplatzen.

Trotz großer Enttäuschung der der Frage: „Warum, Gott?“ hat Kuranyi an Gott festgehalten. Er hat darauf vertraut, dass er das Beste für ihn macht. Er war sich sicher, dass die Hoffnung in Gott nicht zerplatzt. Durch Jesus dürfen wir uns auf das Ewige Leben mit Gott freuen. Im Evangelium des Johannes lesen wir (Johannes 3,16):

„Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hergab, damit jeder der an ihn glaubt, nicht zugrunde gehen, sondern das Ewige Leben haben“

Wenn wir an Jesus glauben gehören wir zu Gott. Das wird uns niemand nehmen können. Egal was uns auch passiert. Und das zerplatzt nicht wie eine Seifenblase, sondern das hält. Und das hilft mir, wenn es mir wieder schlecht geht!

Autor: Michael Vitt, juenger unterwegs im Kirchenkreis Minden

Die Schokolade und der Schatz

Was
Andacht

Zielgedanke
Lerne Jesus kennen.

Dauer:
10 Minuten

Material:
Eine Tafel Schokolade
Evtl. eine Schatzkiste

Thema:
Jesus ist der Schatz den wir
entdecken sollen

Bibl. Bezug:
Matthäus 13, 44-46

Zum Einstieg wird unter den Kindern Schokolade „versteigert“. Das heißt, dass die Kinder mit etwas, das ihnen gehört, die Schokolade „erwerben“ können. Gegen eine Jacke gibt es einen ganzen Riegel, ein Ohring kann gegen ein Stück getauscht werden, usw. (Dabei solltest du ein bisschen danach gehen, wie schwer es jemandem fällt, das jeweilige Stück abzugeben. Jemand, der ohne Brille nichts sehen kann, aber trotzdem seine Brille eintauscht, muss natürlich dafür auch entsprechend „entlohnt“ werden.)

Wenn du zufällig eine Schatzkiste hast, dann kommt es besonders gut, wenn du die Schokolade aus der Schatzkiste „hervor zauberst“. Eventuell kann es auch sinnvoll sein, gar nicht zu zeigen, wie viel noch da ist und die „Gebote“ einzuholen.

Wenn die Süßigkeiten alle ersteigert wurden, kannst du das Gleichnis vom „Schatz im Acker“ (Matthäus 13, 44-46) vorlesen oder nacherzählen. Dieses Gleichnis gibt es auch in verschiedenen Kinderbibeln toll erzählt und mit schönen Bildern.

Anschließend verknüpfst du die beiden Teile miteinander:

So, wie wir für die Schokolade alles gegeben haben, was wir hatten, so gibt der Mann alles her, um einen Acker zu kaufen, auf dem ein Schatz liegt. Aber warum erzählt Jesus den Menschen diese Geschichte?

Er möchte, dass wir uns auf Schatzsuche begeben. Jesus ist der Schatz. Wenn wir ihn finden und kennen lernen, dann haben wir mehr Reichtum, als Playstation, Wii und Xbox zusammen wert sind (hier ggf. nach Bedarf andere materielle Werte einsetzen).

Autorin: Friederike Hölscher, Kirchengemeinde Lahde, Mädchengruppe Kunterbunt

Lebensbilder

in der Jungschar

Wenn du auf der Straße unterwegs bist, helfen dir Lichter um dich zu Orientieren. Vor allem wenn dicker Nebel aufkommt, sind diese Lichter lebensnotwendig.

So sind für mich Lebensbilder und Biographien von Menschen, die ihr Leben mit Gott gelebt und Höhen und Tiefen durchlebt haben.

An diesen „Lichtern“ kann ich mich orientieren. Sie sind mir schon oft Wegweiser und Vorbilder geworden. Biblische Personen und auch Menschen der letzten Jahrhunderte haben mir Orientierung gegeben. Auch in der Jungschararbeit kann man mit Lebensbildern arbeiten.

Anregungen dafür findest du auf den nächsten Seiten.

1. Zeugnis geben

Ladet alte Menschen aus eurer Gemeinde ein, die euch aus ihrem Leben erzählen. Viele von ihnen hatten die gleichen Probleme wie ihr und erzählen gerne aus ihrem Leben.

2. Bedient euch Lebensbildern

Es gibt viele Bücher über die Lebensgeschichten, also Biografien von bekannten Christen. Kurze Zusammenfassungen gibt es auch im Internet.

2 Themenvorschläge:

Keith Green

Songwriter, viele Lieder findet ihr in den „Feiert Jesus“ Büchern. Er war tief in der Hippie-Szene in Drogen versunken, bekehrte sich zu Jesus und änderte sein Leben.

Bruchko und sein Buch „Ich schwöre es bei diesem Kreuz, ich töte euch“.

Ein junger Mann der mit 16 Jahren zu den Indianern ging und ihnen das Evangelium brachte. Von den Motilonen angeschossen und fast krepirt, flüchtete er und kam mit Medizin zu ihnen zurück.

Natürlich auch Menschen wie

- Martin Luther
- Dietrich Bonhoeffer
- Mutter Theresa
- Albert Schweizer
- J.S.Bach
- Dwight Lyman Moody (Erweckungsprediger)
- Corrie ten Boom
- Martin Luther King (Christ, Baptistenprediger, friedlicher Demonstrant und Kämpfer für die Rechte von Afro-Amerikanern)
- Pfadfindergründer Baden Powell
- Major Ian Tomas (Gründer der Fackelträger)
- Jim Eliot (Indianer Missionar) wurde von Hudson Taylor, dem China Inlandmissionar, auf dem Weg begleitet.
- C.S.Lewis, der Schreiber von den Büchern Narnja.
- Graf Ludwig von Zinsendorf, Gründer von Herrnhut (die Losungen kommen daher)
- John Wesley, durch die Herrnhuter Brüdergemeinde geprägt, er war ein Reformator wie Martin Luther
- Henry Dunant, Gründer von dem DRK und CVJM

Andere neuzeitliche Christen

Menschen, die sich nicht damit zufrieden gaben wie die Welt ist, sondern sie ein Stück verändern wollten.

- Loren Cunningham, Gründer von Jugend mit einer Mission
- Schuhfabrikant Deichmann,
- Sabine Ball

3. Egal was du machst, mach es interessant

Nicht einfach euch hinsetzen und ablesen und sagen am ... geboren dann zur Schule gegangen... Es kann sein, dass die Kids nicht so lange still sitzen und zuhören werden.

Es gibt viele Möglichkeiten:

spannend erzählte Kurzfassungen

Filme („Luther“ der Film..) ,

CDs... Viele von den Christen haben Lieder geschrieben, und so könntet ihr z.B.

eine Strophe des Liedes vorlesen oder zusammen singen und dann etwas frei von dem Interpreten vortragen.

Ihr könnt Bilder über Beamer oder Overheadprojektor zeigen, z.B Albrecht Dürer, die betenden Hände.

Ihr könnt auch von J.S.Bach ein Stück spielen. Auch wenn es sehr klassisch ist, könnt ihr viel damit bewirken. Wenn ihr es abends auf einer Freizeit mit Kerzen ein Stück von Bach spielt und dann den Kids erzählt, dass Bach unter jedes seiner Musikstücke „Soli deo Gloria“ (SDG) schrieb und ihnen erzählt, was es bedeutet (Gott allein die Ehre) könnt ihr spannend in seine Lebensgeschichte einsteigen.

Oder ihr steigt über eine Spiele-Kette ein. Ihr stimmt 5 Spiele aufeinander ab, die ihr alle auf den Menschen, den ihr vorstellen wollt, zuschneidet.

Dann könntet ihr mit einem Zitat einsteigen, was diese Menschen gesagt haben.

Oft haben diese Menschen sich Gedanken über das Leben selbst gemacht und sind dann an der Bibel nicht vorbei gekommen: Mahatma Gandhi: „Auge um Auge macht die ganze Welt blind...“

Dann könntet ihr in die Bibel schauen, was denn da zu „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ steht und das tut ihr zusammen mit den Kids. Math. 5 Bergpredigt und macht dazu ein Thema

Wenn ihr ein Thema für die Nächste Jungscharstunde sucht, dann schaut in euer Kirchengesangbuch und gebt den Namen des Textschreibers einfach mal bei Google ein und dann werdet ihr interessante Entdeckungen machen. Viele von denen haben große Probleme und Nöte durchgestanden und haben dennoch an Gott festgehalten.

Als Gutenachtgeschichten auf einer Freizeit lasen wir das Buch „flieh kleiner flieh“ und selbst Jungen im Alter von 12- 16 haben ruhig zugehört, weil es so spannend war. Oder das „Kreuz und die Messerhelden“, auch ein Buch nach Tatsachenberichten von einem New Yorker Gang Anführer, der sich für Jesus entschieden und die Gang hinter sich gelassen hat und dann sogar zu den krassen Typen der New Yorker Gettos ging, um ihnen von Jesus zu erzählen.

Um bekannte biblische Geschichten zu erzählen, empfiehlt es sich, sie zu verfremden. Ihr könnt eine biblische Person so beschreiben, dass die Kinder nicht gleich darauf kommen, wer gemeint sein könnte. Wenn ich z.B. anfangs, er war Zimmermann, dann liegt die Vermutung nahe, dass es entweder Jesus, Josef, oder Noah sein muss.

Anders ist dagegen folgender Einstieg:

„Mann ist das ein Gestank hier, ich komme mir vor wie in einem Zoo. Ich habe Hunger, ach so ein Mist, ich will raus hier. Mir ist schlecht. Ich will nur wissen, wann das endlich aufhört. Am Ende saufen wir doch noch alle ab. Ob Gott uns schon vergessen hat?“

Das ganze könnt ihr natürlich mit euren Mitarbeitern als Kurzanspiel darbieten, wo ihr gar nicht erst Namen vorstellt.

Zum Schluss will ich mit einem Zitat meines leider schon verstorbenen Freundes schließen.

Er war auch für ein paar Jahre wie ich in Afrika. Seine Eltern waren arme Bürger in einem von fremden Soldaten besetzten Land. Als seine Mutter schwanger war wollte der Vater die Mutter sitzen lassen, weil er meinte, sie sei fremdgegangen. Als er noch ein Baby war, gab es Unruhen in seiner Geburtsstadt und machtgeile Menschen brachten viele junge Kinder um. Deswegen mussten seine Eltern mit ihm durch die Wüste in den Norden Afrika fliehen. Nach Jahren kam wieder zurück in seine Heimatstadt. Dort lebt er leider nicht mehr, er wurde auf offener Straße umgebracht.

Aber er sagte mal:

Joh 8:12

„**Ich bin das Licht** der Welt; wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wir **das Licht** des Lebens haben.“

Jetzt wisst ihr, wen ich meine: Es ist Jesus. Er selbst ist das Licht, das uns den Weg zeigt, auch im undurchsichtigen Leben.

Es ist wichtig, dass ihr mit ihm lebt und dann euren Jungscharbesuchern vorstellt. Macht sie bekannt mit Jesus und ihr werdet erleben, dass auch sie Lichter für andere Menschen in der Welt sein werden.

Autor: Konstantin Manthey, Studierender der Malche, Kurs 107

Bibelarbeit

Social Media Wall

Was
Bibelarbeit

Zielgedanke
Gesprächsfaden

Dauer:
60 Minuten

Material:
Laptop, Beamer, Internetzugang

Thema:
Frei Wählbar

Bibl. Bezug:
Frei Wählbar

Eine Social Media Wall entsteht, indem alle Nachrichten eines bestimmten Dienstes, die ein bestimmtes #Hashtag enthalten, per Videoprojektion sichtbar gemacht werden. Dadurch können sich Teilnehmende bei einer größeren Veranstaltung beteiligen. Das Hashtag sollte so gewählt sein, dass es nicht zufällig von Unbeteiligten verwendet wird, aber trotzdem kurz genug ist, dass man es schnell eintippen kann.

Wie lässt es sich einsetzen

- Für eine Online- Diskussion (auch mit abwesenden Personen)
- Für eine Podiumsdiskussion
- Für ein größeres Event zur Veröffentlichung der Ergebnisse der Gruppenarbeit
-

Zum Einstieg eignen sich folgende Tools:

- Twitter: www.hootsuite.com, www.tweetwally.com (13.09.16)
- Facebook: Eine extra eingerichtete Facebook Seite
- Instagram: www.hootsuite.com (13.09.16)

Variante:

Hashtags können auch zur Kommunikation bei Geländespielen benutzt werden.

Anwendungsbeispiel:

Eine Bibelarbeit lässt sich in einer Großgruppe per Social Media Wall durchführen. Die Teilnehmenden können ihre Auslegung und Reaktion gleichzeitig beitragen und auf andere reagieren.

Wortwolken/ Bibelclouds

Was
Bibelarbeit

Zielgedanke
Kennenlernen der Bibel

Dauer:
60 Minuten

Material:
Computer, Beamer, Plakate,
Stifte, Papier, Kleber, Bibelclouds
als Plakat

Thema:
Bibel

Bibl. Bezug:
Frei Wählbar

Das Prinzip der Wortwolken stammt aus dem Internet: Je häufiger ein Wort vorkommt, desto größer wird es dargestellt.

Vorgefertigte Wortwolken erlauben einen Überblick über große Texteten. Mithilfe von Onlinetools wie www.wordle.net oder www.tagxedo.com (13.09.16) lassen sich in kleineren Gruppen eigene Wortwolken erstellen. Für die Offline – Nutzung empfiehlt sich das Freeware – Programm Wordaizer.

Anwendungsbeispiel:

Ideal ist es, wenn man einen mit dem Internet verbundenen Laptop und Beamer zur Verfügung hat. Die 66 Bibelclouds zu allen biblischen Büchern werden vorher im Raum so ausgelegt, dass man sie gut betrachten kann.

1. Vorführung, wie man eine Wordcloud erstellt bzw. wie man sie liest. Dafür eignet sich gut ein aktueller Songtext.
2. Auswahl einer Lieblingsbibelcloud in Gruppen von drei bis vier Personen..
3. Kurzvorstellung der Bibelcloud der Gruppe vor, indem er/sie fünf markante Worte vorliest und die Cloud zeigt. Impulse: „Was hat euch an dieser Cloud besonders gefallen? Welches Buch der Bibel könnte das sein?“
4. Gruppenarbeit (45 Minuten). Impuls: „Ihr habt jetzt die Aufgaben, den anderen euer biblisches Buch schmackhaft zu machen und es so vorzustellen, dass sie Lust bekommt, darin zu lesen. Gestaltet dafür ein einladendes Werbeplakat.“ Danach: Präsentation und Abstimmung über die gelungenste Bibelbuch – Lese – Werbung

Eine Gruppe kann auch ihre Namen, Interessen und Hobbys mithilfe einer Wortwolke darstellen und sich so im Internet über bei einer Gruppenvorstellung präsentieren.

Weitere Spielehefte

Für noch mehr Impulse, Ideen und Anregungen haben wir zu verschiedenen Themen weitere Hefte erstellt. Gerne könnt ihr uns eine Whatsapp (0152/55627497) schreiben oder im Büro vorbeikommen um euch kostenlos ein Heft abzuholen.

